

Schicksalsschläge

Kyo x Die, Shinya x Toshiya, Kaoru x Kirito

Von Nana_Red

Kapitel 5: Der Antrag...

Konichiwa!!!

verbeug

So, da bin ich nun auch schon mit Chapter 5!

Los, freut euch, los! *zwing, zwing*

Flasche an Kopf geschmissen krieg

Bewusstsein verlier

Sternchen seh *_*

...

räusper Verzeihung...

So, zum Schluss hab ich noch ne kleine Bitte, da ich nicht mal weiß ob es sich überhaupt lohnt die FF weiter hoch zuladen, ob ihr mir vielleicht Kommiss schreibt? ^.^

Bambiblick aufsetz

Viel Spaß beim Lesen!!!

Chapter 5 - Der Antrag...

"Kyo, wach auf!"

"Mum, lass mich schlafen, ich bin krank..."

"Soll ich deinen Besuch etwa nach Hause schicken?"

"Nein..."

"Was dann?"

"Lass den Besuch reinkommen..."

"Wie denn bitte? Du hast deine Tür abgeschlossen, schon vergessen? Ich hätte dich ja sonst gar nicht wecken müssen!"

Widerwillig stand der Blonde aus seinem Bett auf und öffnete die Tür. Vor ihm stand seine Mutter, dahinter erkannte er seinen rothaarigen Koi.

"Ich lass euch dann mal alleine, ne?"

Mit diesen Worten verabschiedete sich Kyos Mutter von den beiden und ging zurück in die Küche, um ihrem Sohn und Die etwas zu essen zu zubereiten.

Der Blonde machte zwei Schritte zurück und signalisierte dem Größeren somit, dass er eintreten solle.

Er betrat das Zimmer und achtete darauf, den Blick auf seine Hände, die er hinter dem Rücken versteckt hielt, nicht preiszugeben. Kyo sah ihn etwas verwirrt an, beachtete es aber nicht weiter, sondern schloss stumm die Tür.

"Du warst heute nicht in der Schule, keiner wusste was du hattest. Hab mir Sorgen gemacht...", flüsterte der Rothaarige und schaute etwas verlegen zu seinem Koi.

"Das war ganz komisch heute morgen... kaum bin ich aufgestanden, da kam alles hoch und... na ja, kannst es dir ja denken..."

Ohne noch ein weiteres Wort zu verlieren, ging Die auf seinen Koi zu und umarmte ihn. Der ließ es nur allzu gerne geschehen, doch nach einer kurzen Weile drückte er ihn wieder von sich weg und schupste ihn sanft aufs Bett.

"Ich glaub, das sollten..." doch weiter kam er auch nicht, denn jetzt konnte er sehen, was der Rothaarige die ganze Zeit hinter seinem Rücken versteckt gehalten hatte. Die schaute ihn fragend an, da er sich wunderte, warum der Blonde aufgehört hatte zu reden. Erst als er seinem Blick folgte, bemerkte er, dass sein Mitbringsel für seinen Koi sichtbar geworden war.

"Hmmm... So war das eigentlich nicht geplant gewesen...", sagte Die mit einem Lächeln.

Kyo war immer noch total perplex und starrte auch weiterhin absolut verwirrt auf das, was der Rothaarige mitgebracht hatte. Er realisierte nicht einmal, wie seine Augen anfangen verräterisch zu glänzen. Ein leichtes Lächeln stahl sich auf seine Lippen und in ihm stieg ein undefinierbares Gefühl aus Schüchternheit, Verwunderung, aber vor allem aus Gerührtheit (sagt man das so? Hört sich komisch an... als ob er durchgerührt worden wäre... O_O) hoch.

"Wie denn dann?", wollte er wissen.

"Nun ja, ich wollte eigentlich vor dir auf die Knie fallen und dir nen Antrag machen... Nimmst du sie trotzdem an?"

Kyos Blick schweifte von der roten Rose, die der Rothaarige ihm nun unter die Nase hielt, ab und er blickte in sein Gesicht. Schüchtern, jedoch seinen Blick nicht von Die abwendend, ging er auf ihn zu und nahm die Rose an, während er versuchte, sich die leichten Tränen, die er nicht unterdrücken konnte, wegzuwischen.

"Hey, nicht weinen!"

Mit diesen Worten riss er den Blondem zu sich auf das Bett und umarmte ihn. Da bemerkte er plötzlich, wie heiß der Körper von seinem Koi war.

"Kyo, du hast ja Fieber, wie ich weiß nicht was!!"

Der Blonde antwortete nicht, sondern löste sich wieder aus Dies Umarmung.

"Die, das ist so... ach fuck, das ist so lieb von dir! Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll...", stotterte er, während er die Rose fest umklammerte.

"Nya~... vielleicht, dass du den Antrag annimmst? Obwohl ich glaube, dass du das nicht machen wirst, nach meinem bescheuerten Auftritt..."

Bei diesen Worten hatte der Rothaarige sich aufgerichtet und sah Kyo verliebt in die Augen, während er ihm die restlichen Träne aus dem Gesicht strich.

"Dann sag mir mal bitte, wie ich jetzt noch 'nein' sagen könnte?"

Nun umarmte der Blonde seinen Koi und küsste ihn schüchtern auf die Wange.

"Das ist alles?", grinste Die.

Der Kleine vergrub sein Gesicht in Dies Brust.

"Ich will dich doch nicht anstecken..."

"Als ob du mich anstecken würdest... außerdem werde ich sowieso gleich neben dir im Bett liegen und nicht von deiner Seite weichen, bevor du nicht wieder gesund bist! Natürlich nur, wenn du den nervigen Daidai so lange bei dir haben möchtest...", scherzte der Rothaarige und gab ihm einen sanften Kuss auf die Haare.

"Will ich aber nicht!"

"W-was?", kam es verwundert von Die zurück, mit einem gespielt empörten Unterton.

"Zum zweiten Mal: ich will dich nicht anstecken!", erwiderte der Blonde ruhig.

"Ist das der einzige Grund, wegen dem du mich rausschmeißen willst?"

"Hmmm... Moment, lass mich ma überlegen... also, da wäre noch dieser und jener Grund... und ach, nicht zu vergessen noch dieser Grund und...", scherzte der Blonde und konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen.

Der Blonde konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen, als er Dies gespielt beleidigte Schnute sah, die er auf seine Antwort hin gezogen hatte.

"Meine Güte, war doch nicht so gemeint! Du weißt doch, dass dein Antrag mich an dich bindet..."

Der Rothaarige grinste wie ein Esel über beide Ohren.

"Heißt das, du nimmst ihn an??"

"Ja doch.", kam es nur gespielt entnervt von dem Blondem und ohne, dass dieser nur die Möglichkeit gehabt hätte, zu protestieren, zog Die ihn noch näher in seine Umarmung und küsste ihn verlangend. Kyo versuchte sich von dem Rothaarigen zu lösen, doch es gelang ihm nicht. Nach kurzer Zeit gab auch er sich der Zärtlichkeit voll hin und erwiderte den Kuss leidenschaftlich. Auffordernd strich Die mit seiner Zunge über die Lippen seines Liebsten und bat um Einlass in seine warme Mundhöhle. Kyo ließ seine Zunge eindringen und spürte wie ihm noch schwindlicher wurde, als ihm schon war. Auch dem Rothaarigen wurde unmerklich heiß. Während sich ihre Lippen zögerlich voneinander lösten und sie sich gegenseitig in ihren Blicken verloren, fingen Kyos Beine an zu zittern und gaben, nach nur wenigen darauffolgenden Sekunden, den Geist auf. Der Rothaarige hatte es gerade noch geschafft den Kleinen aufzufangen und trug ihn sofort zum Bett, wo er ihn zudeckte. Er selber setzte sich neben ihn und streichelte ihm über die schon beinahe glühende Stirn, während er ihn besorg anschaute.

"Die... mir ist so heiß...", flüsterte der Blonde.

Der Rothaarige stand hektisch auf.

"Ich hol deine Ma, kay?"

Ohne noch auf eine Antwort von Seiten Kyos zu warten, ging er so schnell er konnte aus dem Zimmer in die Küche, wo er hoffte, auf Kyos Mutter zu treffen. Dort fand er sie auch sofort.

"Ähm, Frau Niimura? Ich glaube Kyos Fieber ist noch mehr angestiegen, ich wollte fragen, ob sie mir wohl den Fieberthermometer geben könnten?"

Die Mutter des Blondem schaute ihn besorgt an.

"Noch mehr gestiegen? Warte, ich komme sofort nach, ich such nur schnell unser Fieberthermometer."

Die ging schnell zurück ins Zimmer, doch als er eintrat und sah, was geschehen war, schreckte er auf. Schnell lief er zu seinem Koi, doch er wusste ehrlich nicht, was er machen sollte. Kyo hatte wieder erbrochen, neben seinem Bett in eine Art Schüssel, die ihm anscheinend seine Mutter dort hingestellt hatte, für den Fall der Fälle, der gerade eben eingetreten war. Innerlich ohrfeigte Die sich, da er seinem Liebsten nicht helfen konnte, außer stumm bei ihm zu bleiben und ihn wissen zu lassen, dass er nicht alleine war. Nun kam die Mutter hektisch ins Zimmer gestürmt und legte Kyo das Fieberthermometer in den Mund. Nach einer kurzen Zeit, in der keiner der Anwesenden etwas gesagt hatte und Die und die Mutter nur hoffend, dass es nicht allzu schlimm werden würde, auf das Thermometer gestarrt hatten, wurden sie enttäuscht! Das Thermometer zeigte ihnen, dass Kyos Körpertemperatur bei 40,3°C lag.

"Verdammt!", schnaubte Kyos Mutter und noch bevor der Rothaarige sich versah,

hatte sie ihren Autoschlüssel geholt und einige Klamotten von dem Blondem zusammengesucht.

"Daisuke, wärst du so lieb Kyo ins Auto zu tragen? Wenn ja, nimm bitte noch eine von Kyos Decken mit, hai?"

"Äh, natürlich!"

Die richtete sich auf, hob den Blondem mitsamt seiner Decke hoch und trug ihn schnell zum Auto, dort verstaute er ihn auf der Rückbank. Auch Kyos Mutter war bereits draußen, schloss schnell die Tür vom Haus zu und raste zum Auto.

"Wenn du möchtest, kannst du gerne mitkommen... ich meine, wenn du nicht schon was vorhast!?"

"Wenn ich darf, würde ich gerne mitkommen!"

"Na dann mal los!"

Der Rothaarige stieg hinten ein und legte den Kopf des Blondem auf seinen Schoß. Sie fuhr los und schien es sehr eilig zu haben, aber dafür gab es ja auch einen triftigen Grund!

"Ich glaube, deine Gegenwart tut Kyo gut.", unterbrach sie nach einem kurzen Schweigen die aufkommende Stille. Der Rothaarige wusste nicht, was er sagen sollte, auf jeden Fall, war es schön zu hören, dass die Mutter ihn anscheinend recht gut leiden konnte.

"Ich muss schon sagen, ich war ziemlich überrascht als Kyo an seinem ersten Schultag nach Hause kam und dich mitbrachte..."

"Oh, ähm... das tut mir leid, ich wollte nicht...", sagte der Rothaarige verlegen.

"Nein, so meinte ich das nicht! Ich war richtig froh zu sehen, dass Kyo jemanden gefunden hatte und als er dann übers Wochenende noch bei dir blieb... ich weiß gar nicht wie ich das sagen soll. Es ist einfach schön zu sehen, dass Kyo nun endlich wieder Kontakt zu Leuten gefunden hat!", unterbrach die Mutter das Missverständnis.

"Hatte er denn wirklich überhaupt keinen Kontakt zu denen aus seinen alten Klassen?"

"Nein, absolut nicht! Seit wir das erste Mal umgezogen sind, fing das Ganze an... ich hätte es ihm gerne erspart, aber das Leben geht immer seine seltsamen Irrwege, ohne auf die Interessen der Einzelnen einzugehen, nicht wahr?"

Ein leichtes Nicken von Seiten Dies.

"Nun ja, auf jeden Fall hat er sich nach dem ersten Umzug zurückgezogen, fing an Gedichte und Lyrik zu schreiben und verbrachte die meiste Zeit damit in seinem Zimmer zu sitzen. Nach jedem Umzug wurde es schlimmer, nach einer Weile ließ er selbst mich nicht mehr an sich ran und verschloss sich komplett..."

"Und was ist dann passiert?"

"Was dann passiert ist?"

Sie schaut kurz zurück auf die Rückbank zu Die, der noch einmal zur Bestätigung nickte, dann lächelte sie und wandte ihren Blick wieder nach vorne.

"Dann bist du gekommen... ganz plötzlich, aus heiterem Himmel..."

Der Rothaarige wusste nicht was er sagen sollte, in ihm stieg ein seltsames Gefühl auf. //Ich werde ihn auch nie wieder gehen lassen!//, dachte er bei sich, aber da er das schlecht der Mutter sagen konnte, entschied er sich für ein leichtes "Danke". Dann schaute er wieder zu seinem Koi.

"Ich glaube, nicht du, sondern ich sollte mich bedanken!"

Die restlichen 15 Minuten, die sie für die Fahrt benötigten schwiegen beide. Als sie beim Krankenhaus ankamen und sie das Auto abgestellt und abgeschlossen hatten, gingen sie schnellen Schrittes in das riesige Gebäude hinein. Die trug den Blondem auf

seinen Armen, da dieser immer noch zwischen Bewusstsein und Bewusstlosigkeit schwankte und somit noch kaum Kontrolle über seinen Körper hatte. In kurzen Zeitabständen jedoch schlug er regelmäßig die Augen kurz auf und signalisierte so seiner Mutter und auch Die, dass er noch nicht in sein Unterbewusstsein untergetaucht war. Am Eingang wandte sich Kyos Mutter an den Empfang und nach nur weniger als den Bruchteil einer Minute kam ein Arzt zu ihnen, geleitete sie zur Intensivstation.

~~~~~

Als Kyo am nächsten Morgen aufwachte, fand er sich im Krankenhaus wieder. Langsam schlug er die Augen wieder zu, die er beim Erwachen geöffnet hatte, schlug sie daraufhin aber sofort wieder auf und blickte zur Seite. Ein leichtes Lächeln stahl sich auf die Lippen des Kleinen und er fühlte, wie sich wieder dieses unbeschreiblich wohlige Gefühl in ihm breit machte, das er schon einmal gehabt hatte, als er diesem Mann zum ersten Mal begegnet war.

Dies Arme lagen verschränkt auf dem Tisch, der neben Kyos Bett stand. Er hatte seinen Kopf daraufgelegt und war sichtlich eingeschlafen. Kyo richtete sich auf und schaute seinen Koi verliebt an. Sanft berührte er Dies Lippen mit den seinen, schloss dabei die Augen. Ohne, dass es von ihm beabsichtigt war, erwachte nun auch der Rothaarige aus dem Reich der Träume, riss die Augen auf, da er fremde Lippen auf den seinen spürte. Vor sich erblickte er seinen Kleinen, der die Augen geschlossen hielt und weiterhin seine Lippen liebkostete, schloss seine eigenen Augen wieder und zog Kyo auf seinen Schoß, um ihn richtig zu küssen. Der Blonde schrak einen Moment kurz auf, da er nicht erwartet hätte, dass der Größere einen solch leichten Schlaf hatte und aufwachen würde. Doch dann ließ er sich vollkommen auf den Kuss ein, bis er kurze Zeit später realisierte, dass er ja krank war und löste sich sofort von den Liebkosungen von Dies Lippen.

Dieser schaute ihn etwas verwirrt an.

"Du weißt doch, ich bin krank..."

Auf seine Aussage hin, vernahm er ein leises Grummeln von dem Rothaarigen, der Anscheinend nicht so sehr damit einverstanden gewesen war, dass Kyo den Kuss gelöst hatte. Einen kurzen Augenblick schauten sie sich verliebt an, bis es an der Tür klopfte. Als daraufhin Kyos Mutter das Zimmer betrat, lächelte sie Kyo und Die an.

Kyo saß brav in seinem Bett, Die auf dem Stuhl daneben und beide lächelten zurück.  
^^'

Ohne noch etwas zu sagen, rannte sie fröhlich zu ihrem Sohn und umarmte ihn liebevoll. "Ich bin so froh, dass du endlich aufgewacht bist!"

Auch der Blonde legte einen Arm um seine Mutter, dann gähnte er herzhaft, bevor er seiner Mutter erklärte, wie müde er war.

"Müde?", staunte sie nicht schlecht, als sie sich wieder von ihm löste. "Du hast beinahe zwei Tage durchgeschlafen!"

"WAS?", kam es entsetzt von dem kleinen Blondem.

"Hai, und Daisuke war die ganze Zeit bei dir!"

Kyo schaute etwas schüchtern zu Die, der noch viel verlegener auf den Boden starrte. Er konnte es gar nicht glauben und doch wusste er, dass ihn seine Mutter nicht anlügen würde, nicht in solchen Sachen! Er lächelte kaum merklich vor sich und betrachtete noch eine ganze Weile seinen Koi, wie er weiterhin auf den Boden schaute, bis er sich an seine Mutter wandte.

"Kann ich denn wieder nach Hause?"

"Das weiß ich leider nicht. Ich hole mal besser den Arzt, der kann es dir bestimmt sagen, außerdem müssen die dich bestimmt noch einmal untersuchen!"

Mit diesen Worten machte sich die Mutter wieder auf, um den Arzt zu benachrichtigen.

"Danke..."

Nur ein Flüstern, doch Die verstand es trotzdem. Ein Lächeln stahl sich auf seine Lippen und er schaute wieder hoch zu seinem Koi.

"War doch selbstverständlich!"

Daisuke beugte sich ein wenig nach vorne und gab Kyo noch mal einen sanften Kuss, dann sprang auch schon die Tür auf. Ein etwas dicklicher Mann, der, wie auch Kyo von kleinem Wuchs war, trat hinein. Die und Kyo saßen brav auf ihren Plätzen und schauten unschuldig zu dem Arzt. Dieser ging auf Kyo zu, untersuchte ihn und verschwand daraufhin wieder. Nach etwa 10 Minuten kam auch Kyos Mutter endlich wieder.

"Du darfst nach Hause, Schatz!"

"Nenn mich nicht Schatz, du weißt wie sehr ich das hasse!"

Kyos Mutter grinste ihn nur an, und fing an seine Sachen zu packen.

~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~

Eine Stunde später waren sie wieder bei Niimuras zu Hause. Auch Die kam mit rein und folgte dem Blonden in sein Zimmer.

"Dass du mir aber im Bett bleibst, verstanden?", hörten sie noch Kyos Mutter hinterher rufen, bevor sie endgültig im Zimmer verschwanden.

"Sag, darf ich dich den Schatz nennen?", fragte der Rothaarige mit einem megabreitem Grinsen.

"Nein!"

Auf Kyos Antwort hin, fing Die an zu Schmollen. Kyo konnte sich das Lachen nicht verkneifen.

"Natürlich darfst du mich so nennen, aber wie kommst du eigentlich darauf?"

"Na ja, du hast doch zu deiner Mutter gesagt, dass du es nicht magst, wenn man dich so nennt und...", doch weiter kam der Rothaarige nicht, denn Kyo unterbrach ihn.

"Ich habe gesagt, ich mag es nicht, wenn sie mich so nennt, aber... ich denke bei dir drücke ich noch mal ein Auge zu, ne?"

Mit diesen Worten ließ der Blonde sich aufs Bett fallen und starrte an die Decke. Der Größere setzte sich neben ihn und griff nach seiner Hand, dann ließ auch er sich aufs Bett fallen. Der Blonde kuschelte sich an seinen Koi und kurze Zeit später waren beide eingeschlafen.

Als die Mutter das Zimmer mit dem ganzen Essen, das sie für die Beiden zubereitet hatte, betrat, musste sie lächeln. Der Anblick der Beiden schlafenden Jungen, die sich aneinander kuschelten, war einfach zu kawaii. Leise schritt sie zu Kyos Tisch und stellte das Tablett mit dem Essen, so leise es ihr Möglich war, darauf. Danach deckte sie die Beiden zu und verschwand zurück in die Küche.